

# DATEN & FAKTEN

**ARBEITNEHMER  
LEISTEN ENORM VIEL -  
UNTERNEHMEN  
SCHÜTTEN HOHE  
GEWINNE AUS!**

Stand: Juni 2023

Jede:r Arbeitnehmer:in hat mit durchschnittlich über 100.000 Euro an Wertschöpfung beigetragen

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer leisten enorm viel und tragen mit ihrer Arbeitskraft wesentlich zum Wohlstand in Österreich bei. 2021 hat jede:r Arbeitnehmer:in durchschnittlich deutlich über 100.000 Euro an Wertschöpfung in den Unternehmen beigetragen. Die Gewinnauszahlungen sind 2021 nach einer kurzen Phase der Zurückhaltung im ersten Pandemie-Jahr 2020 um knapp 40 Prozent angestiegen. Positiverweise haben sich die Sachinvestitionen um mehr als zehn Prozent auf 16.193 Euro erhöht. Das sind Ergebnisse aus dem aktuellen AK-Wertschöpfungsbarometer.

**ARBEITNEHMER BRINGEN**

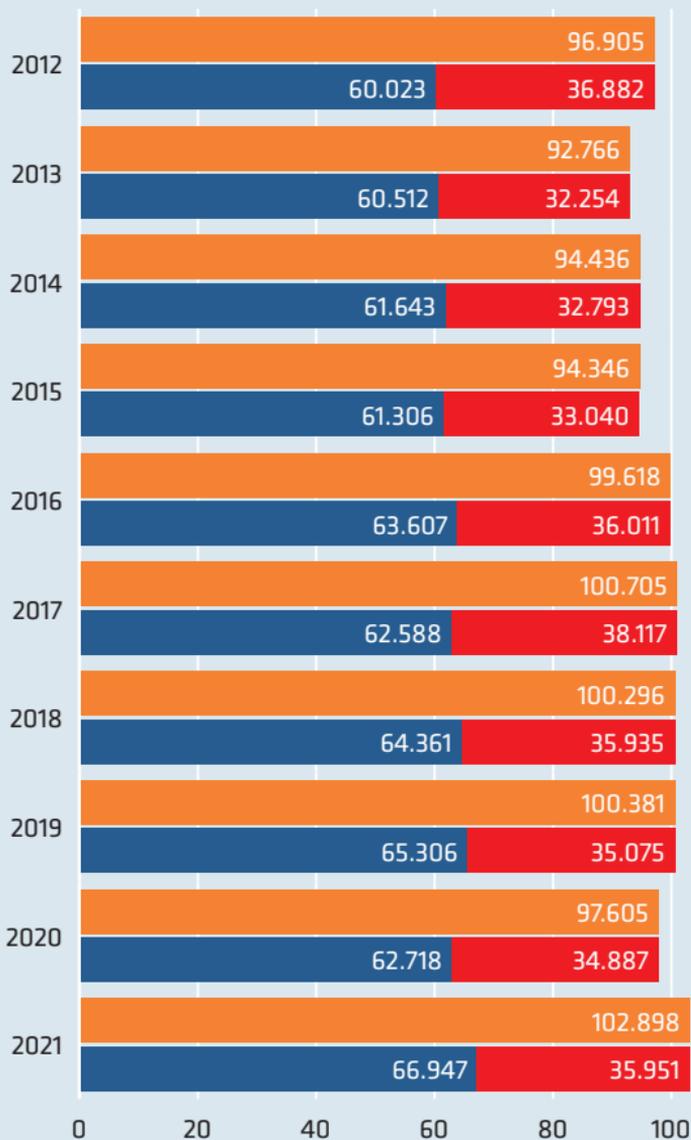
**FAST 36.000 EURO MEHR,**

**ALS SIE „KOSTEN“**

Der Wertschöpfungsbarometer misst den Überschuss der Produktivität (ordentliche Wertschöpfung pro Mitarbeiter:in) über die Personalaufwendungen (Pro-Kopf). Nach einem Höchstwert von 38.117 Euro im Jahr 2017 ging der Wertschöpfungsbarometer-Überschuss in den drei Folgejahren bis auf 34.887 Euro im Jahr 2020 zurück. 2021, im zweiten Pandemie-Jahr, dann der Aufholeffekt.

Der Wertschöpfungsbarometer erhöhte sich wieder auf durchschnittlich 35.954 Euro pro Arbeitnehmer:in.

## AK-WERTSCHÖPFUNGSBAROMETER IM 10-JAHRES-VERGLEICH ÜBERSCHUSS PRO-KOPF-WERTSCHÖPFUNG ÜBER PRO-KOPF-PERSONALAUFWAND IN EURO



- Durchschnittliche Wertschöpfung pro Beschäftigten
- Durchschnittlicher Personalaufwand pro Beschäftigten
- Überschuss pro Beschäftigten

Quelle: AKOÖ, Bilanzdatenbank, AK-Wien in Kooperation mit der AKOÖ

AK Grafik

Die durchschnittliche Pro-Kopf-Wertschöpfung lag 2021 bei 102.898 Euro oder um 53,7 Prozent über dem durchschnittlichen Pro-Kopf-Personalaufwand in Höhe von 66.947 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr

konnten sowohl die Pro-Kopf-Wertschöpfung (um 5,4 Prozent) als auch der Überschuss der Pro-Kopf-Wertschöpfung über die Pro-Kopf-Personalaufwendungen (um über drei Prozent) gesteigert werden.

## Gewinnauszahlungen erreichen Vorkrisenniveau

Die von den Beschäftigten erwirtschafteten Überschüsse werden unter anderem von den Unternehmen für die Finanzierung von Investitionen sowie für Gewinnauszahlungen an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften verwendet. Die durchschnittlichen Gewinnauszahlungen, pro Arbeitnehmer:in gerechnet, sind im zweiten Pandemie-Jahr 2021 deutlich um 38,5 Prozent auf 14.025 Euro angestiegen. Nach einer zurückhaltenderen Ausschüttungspolitik im ersten Pandemie-Jahr 2020, wo die Gewinnauszahlungen im Vergleich zum Jahr 2019 um 36,3 Prozent (10.130 Euro) zurückgegangen sind, ist es 2021 vorbei mit der Zurückhaltung.

Gewinnauszahlungen sind um rund 38,5 Prozent auf 14.025 Euro angestiegen.

### GEWINNAUSZAHLUNG AN DIE EIGENTÜMER PRO BESCHÄFTIGTEN (WERTE IN EURO)



Q: XXX

AK Grafik

## Öffentliche Dividendenförderung

Ein interessantes Bild ergibt sich auch, wenn die Gewinnausschüttungen an die Eigentümer:innen in Relation zum Eigenkapital (vor Abzug der Gewinnausschüttungen) der untersuchten Unternehmen gesetzt werden. Im zweiten Pandemie-Jahr 2021 haben die analysierten Mittel- und Großbetriebe insgesamt 9,2 Prozent des Eigenkapitals ausgeschüttet. Ein für die Eigentümer:innen sehr lukrativer Wert. In einem Viertel der untersuchten Unternehmen haben sich 2021 die Eigentümer:innen sogar mit 16 Prozent oder mehr bedient.

Ausschüttungen für die Eigentümer:innen sind sehr lukrativ.

Eine Studie der Nationalbank (Monetary Policy & The Economy, S. 19) zeigt, dass Unternehmen seit Beginn der Corona-Pandemie durch wenig treffsichere Förderungen und Hilfspakete (zB Fixkostenzuschuss, Umsatzersatz etc), Gewinne und Vermögenswerte gesteigert haben. Die staatlichen Hilfszahlungen sollten eigentlich den Fortbestand der Unternehmen sichern und nicht die Gewinnausschüttungen ankurbeln und so zu einer Umverteilung nach oben beitragen.

Wenig treffsichere staatliche Hilfspakete führen zu einer Umverteilung nach oben

## Sachinvestitionen steigen wieder

Erfreulicherweise sind die Sachinvestitionen (etwa in Anlagen, Maschinen und Gebäude) pro Arbeitnehmer:in durchschnittlich mit 16.193 Euro im Vergleich zu 2020 um fast elf Prozent angestiegen. Dabei wurde vor allem in Großunternehmen mit durchschnittlich 17.795 Euro in größerem Umfang investiert, der Durchschnitt der mittleren Unternehmen lag hier bei 8.357 Euro deutlich darunter. Mit zukunftsfähigen Investitionen in beschäftigungsfördernde Sachanlagen kann ein Unternehmen abgesichert und auch der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert werden.

Erfreulich: Unternehmen investieren wieder in Sachanlagen.

## SACHINVESTITIONEN PRO BESCHÄFTIGTEN (WERTE IN EURO)



Quelle: AKOÖ, Bilanzdatenbank,  
AK-Wien in Kooperation mit der AKOÖ

AK Grafik

Insgesamt betrachtet sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr die Gesamtinvestitionen pro Arbeitnehmer:in der untersuchten Unternehmen um 9,3 Prozent zurückgegangen, es wurde dabei aber anteilig wieder mehr in die Sachanlagen investiert. Lag der Anteil der Sachinvestitionen an den Gesamtinvestitionen 2020 noch bei 56,7 Prozent, so ist dieser Anteil 2021 auf 69,1 Prozent angestiegen. Der Anteil der Finanzinvestitionen hat sich 2021 mit 26,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (38,4 Prozent) wieder reduziert.

### Kein Urlaubsabbau

Ein weiterer Schwerpunkt der AK-Wertschöpfungsbarometer-Untersuchung lag darin, zu analysieren, ob sich offene, nicht verbrauchte Urlaube durch die Corona-Pandemie relevant verändert haben. Keine wesentlichen Veränderungen konnten bei den Urlaubsguthaben und Urlaubsrückstellungen festgestellt werden. Entgegen der Hypothese, dass aufgrund

Keine Veränderung bei den Urlaubsständen.

von Lockdowns, der damit einhergehenden vorübergehenden Schließung von zB Handels- und Dienstleistungsunternehmen, anhaltender Lieferkettenproblemen, Produktionsstillständen, Kurzarbeit und Arbeitskräfteknappheit Urlaube vermehrt konsumiert und abgebaut werden würden, konnte durch die Analyse nicht bestätigt werden.

## **OBERÖSTERREICH IM**

## **VERGLEICH ZU ÖSTERREICH**

Bei Mittel- und Großunternehmen in Oberösterreich gibt es eine erfolgreiche Entwicklung vom Vorkrisenjahr 2019 ins zweite Pandemie-jahr 2021.

Im Rahmen einer Sonderauswertung wurden die Jahresabschlüsse von 830 oö. Mittel- und Großunternehmen (ohne Banken, Versicherungen, Holdings und Non-Profit-Unternehmen) im Zeitraum von 2019 bis 2021 analysiert. In diesen Betrieben waren 2021 insgesamt 209.498 Arbeitnehmer:innen beschäftigt.

### **Die wesentlichen Ergebnisse:**

- ▶ Die Beschäftigten waren sehr produktiv. Im Durchschnitt konnte jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Jahr 2021 eine Pro-Kopf-Wertschöpfung (Produktivität) von 105.674 Euro erwirtschaften, über drei Jahre betrachtet ein Gesamtanstieg von fast 12 Prozent und im Vergleich zu 2020 eine Erhöhung um mehr als 10 Prozent.
- ▶ 2021 überstieg die Pro-Kopf-Produktivität die Pro-Kopf-Personalaufwendungen – zum Vorteil der Unternehmen – durchschnittlich um rund 40.751 Euro. Im Vergleich zu 2019 ein Anstieg um 27,4 Prozent, im Vergleich zu 2020 um 18,1 Prozent.

- ▶ Die durchschnittlichen Sachinvestitionen pro Beschäftigter:Beschäftigtem (gerechnet auf die gesamten Arbeitnehmer:innen der untersuchten 830 Unternehmen) sind 2021 im Vergleich zu 2020 um 21,2 Prozent auf 13.413 Euro angestiegen, eine sehr erfreuliche Entwicklung. 2019 lagen sie bei rund 11.969 Euro.
- ▶ Gleichzeitig lagen die ausbezahlten Gewinnausschüttungen (betreffend die Vorjahresgewinne) pro Beschäftigter:Beschäftigtem – wiederum auf die gesamten Arbeitnehmer:innen der 830 Unternehmen gerechnet – 2021 mit 11.877 Euro um rd. 9,2 Prozent unter dem Wert des Jahres 2019, aber um 36,5 Prozent über dem Wert 2020.
- ▶ Die 830 öö. Unternehmen waren 2019, 2020 und auch 2021 in der Regel wirtschaftlich solide aufgestellt. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote, also der Eigenmittelanteil an der gesamten Unternehmensfinanzierung, lag 2019 bei 39,5 Prozent und stieg 2020 auf 41,5 Prozent an. Mit 41,1 Prozent hat sich dieser Wert 2021 kaum verändert. Drei Viertel der untersuchten öö. Unternehmen hatten 2021 dabei eine Eigenkapitalquote von mehr als 25,9 Prozent (zum Vergleich: das Unternehmensreorganisationsgesetz legt die kritische Untergrenze mit 8 Prozent fest).

## **Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt zeigen die öö. Mittel- und Großbetriebe großteils stärkere Anstiege**

Während die öö. Unternehmen die durchschnittliche Pro-Kopf-Produktivität 2021 im Vergleich zum Vorjahr um rund 10,4 Prozent steigern konnten, ist der österreichweite Durchschnitt deutlich geringer um 5,4 Prozent gestiegen. Auch der Überschuss der Pro-Kopf-Produktivität über die Pro-Kopf-Personalaufwendungen hat sich von 2020 auf 2021 bei den untersuchten öö. Betrieben mit +18,1 Prozent deutlich stärker erhöht als der Österreich-Durchschnitt mit +3,0 Prozent.

Interessant: Die durchschnittlichen Gewinnauszahlungen je Arbeitnehmer:in sind 2021 nicht nur österreichweit, sondern auch in Oberösterreich auffallend angestiegen. Prozentmäßig betrachtet ist die Erhöhung in Oberösterreich mit +36,5 Prozent nur leicht geringer ausgefallen als bei der österreichweiten Betrachtung (+38,5 Prozent). Eine weitere Entwicklung verstärkt das positive Oberösterreich-Bild: Während die durchschnittlichen Sachinvestitionen pro Beschäftigter:Beschäftigtem österreichweit um 10,6 Prozent angestiegen sind, haben sich diese bei den untersuchten öö. Unternehmen zuletzt sogar um 21,2 Prozent erhöht.

## **Spielraum für gute Entlohnung und sozial-ökologischen Umbau**

Ausreichend Mittel für gute Entlohnung und sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaft sind vorhanden.

Die Berechnungen des Wertschöpfungsbarometers zeigen wieder sehr eindrücklich, dass ausreichend finanzielle Mittel in Österreichs Mittel- und Großunternehmen vorhanden sind, um endlich den sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaft einzuleiten und voranzutreiben. Der Einsatz und die hohe Wertschöpfung der Beschäftigten lassen es jedenfalls zu, auch die Arbeitnehmer:innen in Form von höheren Löhnen und Gehältern angemessen teilhaben zu lassen, anstatt einseitig hohe Gewinne in Richtung Eigentümer:innen auszuzahlen. Eine Anhebung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter auf mindestens 2.000 Euro brutto ist jedenfalls auch betriebswirtschaftlich möglich.

Zudem wäre eine deutliche Ausweitung der Übergewinnsteuer und eine Rücknahme der Gewinnsteuer-Senkung angebracht, zumal diese ein 800 Millionen schweres Geschenk an die Unternehmen jedes Jahr darstellt.

## FORDERUNGEN DER AK OÖ

- ▶ Flächendeckende Anhebung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter auf mindestens 2.000 Euro brutto.
- ▶ Gewinne sollen vorrangig für Zukunftsinvestitionen in den Betrieben verwendet werden. Von Seiten der Politik braucht es eine verstärkte öffentliche Investitionsoffensive für einen sozial-gerechten, ökologischen Umbau der Wirtschaft.
- ▶ Gerechte Steuerbeiträge der Unternehmen
- ▶ Deutliche Ausweitung der Übergewinnsteuer (Erfassung der gesamten Übergewinne 2022, 2023 und 2024 und ein höheres effektives Besteuerungsniveau).
- ▶ Zurücknahme der aktuell in Kraft getretenen allgemeinen Gewinnsteuer-Senkung (Körperschaftsteuer sinkt 2023 von bisher 25 auf 24 Prozent und 2024 von 24 auf 23 Prozent – das ist ein 800 Millionen Euro schweres Geschenk an die Unternehmen pro Jahr!).
- ▶ Die Analyse der Jahresabschlüsse österreichischer Unternehmen zeigt, dass die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen beitragen. Ihnen soll ein fairer und gerechter Anteil zukommen und es sollen Mittel für den sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaft frei gemacht werden!

„Die Senkung der Körperschaftssteuer auf 23 Prozent ist ein 800 Millionen Euro schweres Geschenk an die Unternehmen. Sie soll zurückgenommen werden.“



**Andreas Stangl**  
AK-PRÄSIDENT

**Impressum:**

**Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:** Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

**Hersteller:** Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau i.M.

**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**

siehe <https://ooe.arbeiterkammer.at/impressum.htm>

**ooe.arbeiterkammer.at**

Österreichische Post AG, MZ 02Z033937M,

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Volksgartenstr. 40, 4020 Linz,

Informationsblatt der Kammer für Arbeiter und Angestellte

für Oberösterreich, Nummer 27/2023 AK-DVR 0077747,

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Infos zur Broschüre unter: Telefon: +43 (0)50 6906-2413, E-Mail: [wsg@akooe.at](mailto:wsg@akooe.at)